

6. O der du in der Hirten Krippe
Ein Kind geboren wolltest sein
Und, leidend Pein am Kreuzgerippe,
Von uns genommen hast die Pein!
Die Krippe dünkt dem Stolzen niedrig,
Es ist das Kreuz dem Hochmut widrig;
Du aber bist der Demut nah
In Bethlehem und Golgatha.

7. Die Kön'ge kamen, anzubeten
Den Hirtenstern, das Opferlamm,
Und Völker haben angetreten
Die Pilgerfahrt zum Kreuzesstamm.
Es ging in Kampfes Ungewitter
Die Welt, doch nicht das Kreuz in Splitter,
Als Ost und West sich kämpfen sah
Um Bethlehem und Golgatha.

8. O laßt uns nicht mit Lanzenknechten,
Laßt mit dem Geist uns ziehn ins Feld!
Laßt uns das heil'ge Land erfechten,
Wie Christus sich erfocht die Welt!

Lichtstrahlen laßt nach allen Seiten
Hinaus als wie Apostel schreiten,
Bis alle Welt ihr Licht empfah'
Aus Bethlehem und Golgatha!

9. Mit Pilgerstab und Muschelhute
Nach Osten zog ich weit hinaus;
Die Botschaft bring' ich euch, die gute,
Von meiner Pilgerfahrt nach Haus:
O zieht nicht aus mit Hut und Stabe
Nach Gottes Wieg' und Gottes Grabe!
Kehrt ein in euch und findet da
Sein Bethlehem und Golgatha!

10. O Herz, was hilfst es, daß du knieest
An seiner Wieg' im fremden Land?
Was hilfst es, das du staunend siehest
Das Grab, aus dem er längst erstand?
Daß er in dir geboren werde
Und daß du sterbest dieser Erde
Und lebest ihm, nur dieses ja
Ist Bethlehem und Golgatha.

207. Der Tod. (1772.)

Von Ludwig Heinrich Christian Hölty. Gedichte. Erste vollständige Ausgabe von Fr. Voigt's. Hannover, 1858.

Stärke mich durch deine Todeswunden,
Gottmensch, wenn die seligste der Stunden,
Welche Kronen auf der Wage hat,
Meinem Sterbebette nah!

Dann beschatte mich, o Ruh, mit linden,
Stillen Flügeln! Geister meiner Sünden,
Nahet euch dem Sterbelager nicht,
Wo mein schwimmend Auge bricht!

Du mein Engel, komm von Gottes Thron,
Bringe mir die helle Siegertrone,
Wehe Himmelsluft und Engelsruh
Mir mit deiner Palme zu!

Leite mich auf tausend Sonnenwegen
Jenem Engelparadies entgegen,
Wo die Gute, welche mich gebar,
Schon so lange glücklich war;

Wo die jungen Geister meiner Brüder
Unter Blumen spielen, süße Lieder
In die Lauten singen, jung und schön
Zwischen Engeln um mich stehn!

Wohnt' ich doch, von diesem Erdgewimmel
Schon entfernt, in eurem Freudenhimmel,
Theure Seelen! Kniet' ich, kniet' ich schon
An des Gottverföhners Thron!

208. Der liebende Schöpfer.

Von Johann Gottfried von Herder. Werke. Stuttgart und Tübingen, 1827.

1. Was singt ihr Vögel so mit Macht?
Wem singet ihr so früh? —
Ihm, der sie froh und frei gemacht,
Dem Schöpfer singen sie.
2. Wem blüht ihr Blumen auf der Au?
Wem duftet ihr so früh? —
Der ihnen Farben gab und Tau,
Dem Schöpfer duften sie.

3. Wach' auf, o Herz, erwache, Geist,
Sieh, was er dir gethan!
Der aller Schöpfung Schöpfer heißt,
Blickt dich als Vater an.
4. Blüh' auf, schwing auf dich über Lust
Und Sonn' und Himmelsblau,
Du, mehr als aller Blumen Duft,
Als Sang und Morgentau!